

Nr. 24/9 vom 02.05.2024

Energieforum 2024

Umsetzung der Energiewende: zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Berlin, 24.4.2024 – Der Bundesrechnungshof warnt in seinem Sonderbericht zur Energiewende, dass diese nicht auf Kurs sei. Er sieht die Versorgungssicherheit als gefährdet an, die Realität werde schöngeredet, der Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netze komme nicht schnell genug voran, die Kraftwerksstrategie komme zu spät, die Kosten der Energiewende würden verschleiert und der Wirtschaftsstandort Deutschland sei in Gefahr. Das Bundeswirtschaftsministerium lässt das Gegenteil verlauten: „Deutschland ist auf Kurs – erstmals. Wenn wir Kurs halten, erreichen wir unsere Klimaziele 2030“, sagte Robert Habeck. Und in der Tat: Die CO₂-Emissionen in Deutschland sind 2023 auf den niedrigsten Stand seit 70 Jahren gefallen. Dieses Ergebnis ist jedoch u.a. auf die konjunktur- und krisenbedingten Produktionsrückgänge der energieintensiven Industrien zurückzuführen.

Im Rahmen des Energieforum am 24. April 2024 wurde mit Vorständen und Kuratoren des Forum für Zukunftsenergien e.V. darüber diskutiert, wie es gelingen könnte, die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit mit Blick auf die Energiewende zu verringern.

Zunächst begrüßte Harald Eisenach, Managing Director, Sprecher der Regionalen Geschäftsleitung Ost der Deutsche Bank AG und Kurator des Forum für Zukunftsenergien, die Teilnehmer und lobte, wie umfassend und in welcher erfolgreichen Weise dem Gründungsauftrag des Forum für Zukunftsenergien – seinen Mitgliedern und Akteuren der Politik eine unabhängige und branchenneutrale Plattform für die energiepolitische Debatte zur Verfügung zu stellen – nachgekommen werde. In der anschließenden thematischen Einführung betonte er die Komplexität der Umsetzung der Energiewende und wie aktuell die Betrachtung des Wunsches im Kontext der Wirklichkeit nach wie vor sei. Das Kuratorium vertrete die Auffassung, dass die Energie- und Klimaschutzpolitik der Bundesregierung einem Realitätscheck zu unterziehen sei, weshalb man die Aktivitäten des Forum für Zukunftsenergien und somit auch die Schriftenreihe des Kuratoriums unter die Überschrift „Umsetzung der Energiewende zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ gestellt habe.

Dr. Hans-Jürgen Brick, Vorsitzender der Geschäftsführung der Amprion GmbH sowie Vorsitzender des Vorstandes des Forum für Zukunftsenergien, verwies in seiner Eröffnungsrede zunächst auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, welches klarstellte, dass Klimaschutz Verfassungsrang besitze und der Staat die Pflicht habe, das Leben und die Gesundheit seiner Bürger durch wirksame Klimaschutzmaßnahmen zu schützen. Dazu gehöre auch ein schlüssiges Gesamtkonzept. Während der Energiekrise vor einem Jahr hätten die Gesellschaft die Fragen nach Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit stärker beschäftigt als heute. Inzwischen sei zu beobachten, dass diesbezüglich die Grenzen des Machbaren ausgereizt würden und das aktuell hohe Niveau an Versorgungssicherheit nicht mehr unbedingt selbstverständlich sei. Zudem verwies er auf den Produktionsrückgang der Industrie, der auf die hohen Netznutzungsentgelte und die daraus resultierenden Strompreise zurückzuführen sei. Entzerren könne man diesen Zusammenhang nur dadurch, dass man die Systemkosten

aus den Netzentgelten herauslöse und verursachungsbedingt als systemrelevante Kosten der Transformation betrachte, die mit Erlösen der Transformation finanziert würden. Dies könnte die Netzentgelte in der Größenordnung von etwa 50 % senken. Mit Blick auf die Netzstabilität müsse man sich ferner die Frage stellen, ob man den maximalen oder den optimalen Ausbau der Erneuerbaren Energien anstrebe. Diese müssten nicht nur angeschlossen, sondern auch in das System und in den Markt integriert werden. Insbesondere deren Integration sei in den letzten Jahren vernachlässigt worden. Demgegenüber führe die geplante Abschaltung von Kraftwerkskapazitäten dazu, dass perspektivisch große Mengen Strom importiert werden, da die in der Kraftwerksstrategie benannten 10 GW zuzubauender Gaskraftwerke nicht ausreichen, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Abschließend warb er dafür, das energiepolitische Zieldreieck aus Klimaneutralität, Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit wieder herzustellen.

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion unter der Leitung von Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien e.V., diskutierten die Kuratoren Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, Direktor und Geschäftsführer des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI), Pascal Daleiden, Vorsitzender des Vorstandes der Hitachi Energy Germany AG, und Katrin Eder, Staatsministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz mit dem Vorstandsmitglied des Forum für Zukunftsenergien Prof. Dr. Christopher Hebling, Director International am Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE.

Zunächst wurde thematisiert, wie realistisch die politisch gesetzten Ziele der Energiewende seien, was deren Umsetzung kosten werde und welchen Preis die Gesellschaft dafür zu zahlen bereit sei. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, dass nicht nur die Transformation Investitionen erfordere, sondern auch ein Verzicht auf Klimaschutzmaßnahmen sehr teuer werden könne. Überschwemmungen beispielsweise bedeuteten für Unternehmen und Bürger bereits jetzt hohe finanzielle Aufwände. Hinzu komme, dass die Mittel für Investitionen in die Energiewende für andere gesellschaftspolitisch relevante Aufgaben nicht zur Verfügung stünden und auch zu keinem Produktivitätsschub führten. Diesem Zielkonflikt müsse sich die Politik stellen und dafür die Zustimmung in der Gesellschaft einwerben oder dafür Sorge tragen, dass zusätzliches Wachstum in anderen Sektoren der Volkswirtschaft generiert werde. Unerwähnt blieb dabei die Überlegung, dass nicht ausgeschlossen werde könne, dass trotz der hohen Transformationsausgaben die Auswirkungen des Klimawandels auch weiterhin mit Nachteilen für die Gesellschaft und entsprechend hohen Ausgaben verbunden sein könnten.

Entscheidend sei es, die Akzeptanz für die Energiewende in der Bevölkerung aufrecht zu erhalten und soziale Verwerfungen zu vermeiden. Die aus den Klimaschutzmaßnahmen hervorgehenden Widersprüche in den einzelnen Politikfeldern, wie Klima-, Finanz- und Sozialpolitik, müsse man benennen und gemeinsam auflösen. So sollten die für die Transformation notwendigen Änderungen beispielsweise des Lebensstils ehrlich angesprochen werden und auf Polemik verzichtet werden. Gerade in Zeiten, in denen die Meinungsbildung massiv und stark vereinfacht durch die Social Media erfolge, liege darin eine große Herausforderung.

Auf die Frage nach den Gesamtkosten der Energiewende wurde keine klare Antwort gefunden. Etwa sei es zum jetzigen Zeitpunkt unmöglich vorherzusehen, wie sich beispielsweise Preise für Erzeugungsanlagen entwickeln. Daher sei es zielführender, die Energiewende weiter umzusetzen, als mögliche Gesamtkosten zu modellieren. Dennoch sei es insbesondere im Zusammenhang mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Nachtragshaushalt überdeutlich geworden, dass weitere finanzielle Mittel erforderlich seien, um wie geplant fortfahren zu können. Von der Kürzung der Gelder sei ebenfalls die Forschung betroffen, was dazu führe, dass Wissenschaftler ihre Arbeit in Deutschland beenden müssten und folglich überwiegend ins Ausland abwanderten. Diesen Umstand müsse man insbesondere mit Blick auf den bereits eingetretenen Fachkräftemangel in Deutschland thematisieren.

Mit Blick auf die europäische Zusammenarbeit wurde hervorgehoben, dass es gelte, auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit hinzuarbeiten, auch wenn es

gravierende Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union gebe, da jedes Land seinen nationalen Energiemix selbst bestimme. Entscheidend sei es, den Fokus stärker auf den CO₂-Fußabdruck zu legen.

Abschließend wurde das Thema Wasserstoff aufgegriffen. Dabei wurde deutlich, dass es mittlerweile insbesondere im Ausland und inzwischen auch in Deutschland unstrittig sei, dass Wasserstoff jedweder Couleur benötigt werde. Daran, dass perspektivisch genügend Mengen für den Import zur Verfügung stünden, bestand bei den Diskutanten kein Zweifel.

Anlässlich des Energieforum 2024 wurde der 17. Band der Schriftenreihe des Kuratoriums des Forum für Zukunftsenergien mit 27 Aufsätzen unter der Überschrift: „Umsetzung der Energiewende: zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ veröffentlicht. Der Band kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Wir danken der Amprion GmbH und der Deutsche Bank AG für die Unterstützung!

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
Twitter [@FfZeV](https://twitter.com/FfZeV)
LinkedIn [@FfZeV](https://www.linkedin.com/company/fzenergien)